



# Renaissance — die Wiedergeburt der Künste

Malerei — Dichtung — Musik

Ensemble *Musica Ricercata*, Florenz  
»Römische Meister und die Musik ihrer Zeit«

Samstag, 28. Juni 2008  
Konzertbeginn: 20 Uhr —  
Einlass zur Sonderausstellung  
»Raffaels Grazie – Michelangelos Furor. Sebastiano  
del Piombo« 18.15 Uhr

Wandelhalle der »Gemäldegalerie Berlin«,  
Matthäikirchplatz 4/6  
10 758 Berlin-Tiergarten

*Solisten:*

Giulia Peri – Sopran; Stephen Woodbury – Countertenor;  
Paolo Fanciullacci – Tenor; Andrea Damiani – Laute;  
Michael Stüve – Fiedel

*Eintritt:*

18 € / 15 € / 12 € (zuzügl. VVK-Gebühr) —  
inklusive Eintritt zur Sonderausstellung »Sebastiano del Piombo«

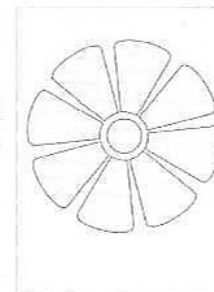
Karten an allen Vorverkaufsstellen und teilnehmenden Reisebüros,  
Gebührenfrei an der Museumskasse der Gemäldegalerie Berlin  
Internet: [www.ticketonline.com](http://www.ticketonline.com)  
Ticket-Hotline: 01805/4470 (0,14 €/min.)

Konzert über die »schöne  
Einheit der Künste« im Italien der  
Renaissance.

Mit weltlichen Kompositionen  
aus der Zeit des genialen Wirkens  
der Meister Michelangelo Buonar-  
roti, Sebastiano del Piombo und  
Raffael in Rom.

*Konzertdirektion  
Berlin*

In Zusammenarbeit mit der  
Gemäldegalerie der Staatlichen  
Museen zu Berlin  
[www.konzertdirektion-berlin.de](http://www.konzertdirektion-berlin.de)



Dieses Konzert wurde  
ermöglicht durch:



Medienpartner:







Veranstalter

**Konzertdirektion  
Berlin**

[www.konzertdirektion-berlin.de](http://www.konzertdirektion-berlin.de)

in Zusammenarbeit mit

**S M**  
**B** Gemäldegalerie  
Staatliche Museen  
zu Berlin

Konzertorte

28.6.2008 Gemäldegalerie im Kulturforum Potsdamer Platz, 10785 Berlin

29.6.2008 Heilandskirche Potsdam-Sacrow, Fährstraße

Werkeinführung und Übersetzungen

Christina Boenicke

Redaktion Meike Mieke

Gestaltung engelWerk

Bildnachweis S. 2, »Ceres«, Sebastiano del Piombo; S. 4, »Mars und Venus, vom Vulkan überrascht«, Paris Bordone (Leihgabe der BRD); S. 7, »Bildnis einer Römerin«, Sebastiano del Piombo; Umschlag, »Bildnis eines Mannes mit Laute«, Hans Holbein. Abb. Bildarch. Gemäldegalerie der Staatl. Museen Berlin, J. Anders.

Diese Konzerte wurden  
ermöglicht durch



Medienpartner

**kulturradio**<sup>rbb</sup>  
92,4



## »Römische Meister und die Musik ihrer Zeit«

Ensemble *Musica Ricercata*



# »Römische Meister und ihre Musik«

Ensemble *Musica Ricercata*, Florenz

## *Programm*

---

Joan Ambrosio Dalza, um 1508

>Recercare – Calata a la spagnola<

Bartolomeo Tromboncino, 1470 bis nach 1535 -

>Come harò dunque ardire< (Text: Michelangelo Buonarroti)

Jacques Arcadelt, 1507 bis 1568

>Deh, dimm' Amor< (Text: Michelangelo Buonarroti)

>Io dico che fra voi< (Text: Michelangelo Buonarroti)

Jacques Arcadelt/ Diego Ortiz, ca. 1510 bis 1570

>Recercada segunda sobre< „O felici occhi miei“

(aus: *Tratado de glosas*, 1553)

Jacques Arcadelt

>Deh come triste<

>Il bianco e dolce cigno< (Text: A. d'Avalos/ G. Guidiccione)

Francesco Corteccia, 1502 bis 1571

>Se qui son chiusi< (Text: Michelangelo Buonarroti)

Jacques Arcadelt

>Giovenetta regal<

## *Pause*

---

Marco dall'Aquila, 1480 bis 1538

>Fantasia - Traditora<

Costanzo Festa, ca. 1480 bis 1545

>Qual paura ho< (Text: Francesco Petrarca)

>Amor, che mi consigli<

>Veggi'hor con gli occhi<

Joan Ambrosio Dalza

>Pavana alla veneziana – Saltarello – Piva<

(aus: *Intabulatura de Lauto*, Petrucci, 1508)

Anonymus

>Lauda Gerusalemme<

Philippe Verdelot, 1480/85 bis 1527/30

>O dolce nocte< (Text: Niccolò Macchiavelli, *La Mandragola*)

Francesco Layolle, 1492 bis ca. 1540

>Vien' dunqu'amor< (Text: Giovanni Boccaccio, *Decamerone*)



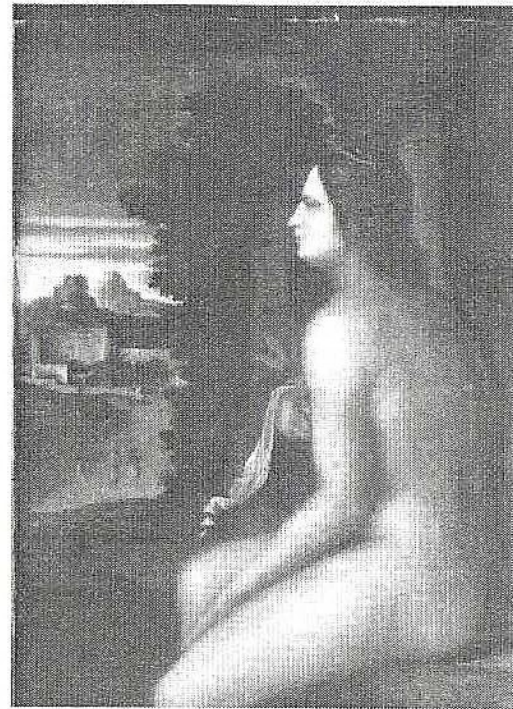
## Zur Einführung\*

Sebastianos erste Profession war nicht die Malerei, sondern das Lautenspiel – so überliefert es Giorgio Vasari 1550 in der Künstlerbiografie. Vasari nennt Sebastiano Luciani – der wegen seines Amtes als päpstlicher Siegelverwahrer später del Piombo genannt wurde – einen perfekten Hofmann. Zum Kanon eines solch gebildeten *cortegiano* gehörten neben einem gewandten Auftreten auch literarische und musikalische Fähigkeiten, die Sebastiano auf exemplarische Weise besaß: Er war ein guter Sänger und beherrschte das Lautenspiel in einem Maß, dass es ihm ermöglichte, selbst die schwierigsten Passagen mit Leichtigkeit und Anmut zu bewältigen. Bereits als junger Mann erwarb sich Sebastiano – Vasari zufolge – in Venedig die Gunst adliger Kreise. Sebastiano brillierte zunächst durch sein Musizieren, erst dann durch seine Malerei.

Der Inbegriff instrumentalen Musizierens zur Zeit Sebastianos ist, allen anderen Blas- und Streichinstrumenten voran, die Laute. Sie ist aus der Musik der Renaissance nicht wegzudenken. Die Musikpraxis bot viele verschiedene Darbietungsmöglichkeiten ein und desselben Musikstücks, weit entfernt von den starren Aufführungsregeln in späteren Jahr-

\* Der Einführungstext bezieht sich auf das Konzert zur Ausstellung "Raffaels Grazie – Michelangelos Furor. Sebastian del Piombo" in der Gemäldegalerie Berlin.

hundertern. Die Laute fand nahezu in allen weltlichen Musikgattungen Aufnahme: Sogar im Madrigal, einem kunstvollen Gesangsstück mit zunächst 4 Stimmen, von denen gelegentlich eine oder mehrere gern von Lauten und anderen Instrumenten übernommen wurden. Den Vertonungen der weltlichen Musikgattungen wie Frottola, Canzone und Madrigal, die auch das Konzertprogramm bestimmen, lagen Liebesgedichte zu Grunde. Die Autoren dieser Liebeslyrik waren renommierte Dichter der Vergangenheit und Gegenwart wie Petrarca, Boccaccio und Michelangelo.



Wenn die Musik in Italien zu Beginn des Cinquecento noch von Komponisten franko-flämischer Herkunft geprägt ist, übernehmen zunehmend Ita-

liener die musikalische Entwicklung in den folgenden Jahrzehnten. Im Madrigal als populärste Gattung weltlicher Musik des gesamten Jahrhunderts erproben sich alle Komponisten, die in ihrer Profession etwas gelten wollen: Nach dem ersten Notendruck von Petrucci 1501 in Venedig war es ein Muss für jeden Komponisten, sich der musikalischen Öffentlichkeit mit einem gedruckten Madrigalbuch vorzustellen. Nicht jeder hatte jedoch mit seinem Erstling einen derartigen Erfolg wie Arcadelt, dessen *Primo libro* der vierstimmigen Madrigale von 1539 bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts 36 Auflagen erlebte! Das wohl bekannteste Stück aus diesem Druck steht gleich zu Beginn des Buches: *Il bianco e dolce cigno*. Paradigmatisch geht es darin um einen in der Renaissanceliteratur geläufigen Topos, bei dem höchste Erotik eindeutig zur Sprache gebracht wird: Abschied, Sterben und Tod meinen den Orgasmus, den sogenannten »kleinen Tod«. Angesichts solch unverblümter Sinnlichkeit scheint es aus heutiger Perspektive brüskierend, dass vertonte Liebeslyrik nicht allein im Bürgertum oder gar in den unteren Volksschichten beliebt war, sondern explizit im Kreis hoher Kleriker Aufnahme und Protektion fand. In Rom waren es meist Kardinäle, die, in privaten Zirkeln miteinander um die besten Musiker konkurrierend, Musik auf hohem Niveau förderten. Nicht selten waren

die geistlichen Würdenträger auch selbst musikalisch Ausführende. Als Papst jedoch musizierte nur Leo X. (Giovanni de' Medici) auf einem *instrumentum*. Er hinterließ uns außerdem die 5-stimmige Chanson *Cela sans plus*, die von beachtlicher satztechnischer Kenntnis zeugt. Giulio de' Medici, der spätere Papst Clemens VII. 1523-1534, dessen Porträt uns Sebastiano mehrfach überlieferte, unterhielt einen eigenen Musikerzirkel. Diesem gehörten so prominente Musiker wie u.a. Philippe Verdelot an. Mit Verdelot, von dem im Konzert ein Madrigal erklingt, scheint Sebastiano bereits noch in Venedig vor 1511 bekannt geworden zu sein. Vasari berichtet von einem Doppelpor-trät, das Verdelot und einen weiteren Musiker darstellt. Wenngleich dieses Werk vermutlich nicht mehr erhalten ist, läßt sich daran erkennen, dass Sebastiano vertraut mit der Musik und den Musikern seiner Zeit war.

Das Konzertprogramm bietet einen Querschnitt der Musikgattungen, die Sebastianos Lebensweg begleiteten und die er möglicherweise selbst durch eigenen Gesang und sein Lautenspiel individuell gestaltete. Sebastiano war zugleich Zeuge und Schöpfer in einer Epoche, in der musikalische und bildkünstlerische Entwicklung in Italien zu einer einzigartigen Blüte gedieh. Noch heute vermögen uns die herausragenden Werke dieser Zeit zu berühren.

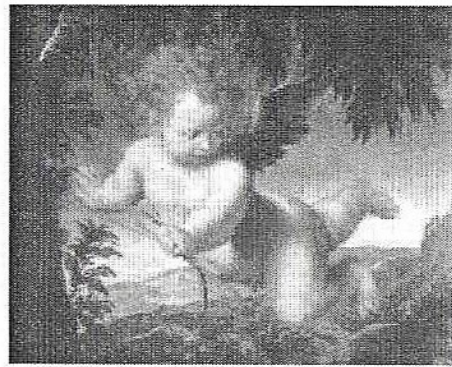
Christina Boenicke



*Die Madrigal-Texte in italienischer Sprache*

*Come harò dunque ardire* (Michelangelo Buonarroti)

Com'harò dunque ardire  
senza vo' ma' mio ben, tenermi 'n vita,  
s'io non posso al partir chiedervi aita?  
Que' singulti e que' pianti e que' sospiri  
che 'l miser core voi accompagnorno,  
madonna, duramente dimostrano  
la mia propinqua morte e' miei martiri.  
Ma se ver è che per assenza mai  
mia fedel servitù vadia in oblio,  
il cor lasso con voi, che non è mio.



*Deh dimm' Amor* (Michelangelo Buonarroti)

Deh dimm' Amor se l'alma di costei,  
fosse pietosa com'ha bell' il volto,  
s'alcun saria sì stolto  
ch'a sé non si togliessi e dessi a lei?  
Et io, che più potrei  
servirla, amarla, se mi foss' amica,  
che, sendomi nemica,  
l'amo più ch'allhor far non doverrei?

*Io dico che fra voi* (Michelangelo Buonarroti)

Io dico che fra voi, potenti dei,  
convien c'ogni riversi si sopporti.  
Poi che sarete morti,  
di mille 'ngiurie e torti,  
amando te com'or di lei tu ardi,  
far ne potrai giustamente vendetta.  
Ahimè, lasso chi pur tropp' aspetta  
ch'i' gionga a' suoi conorti tanto tardi!  
Ancor, se ben riguardi,  
un generoso, alter e nobil core  
perdon' e porta a chi l'offend' amore.

*Deh come triste*

Deh come triste dei  
Esser Fiorenza meco,  
Poscia che 'l tuo più bel degli altri dei,  
Lasso non è più teco,

*... und ihre deutschen Übersetzungen.*

*So werde ich also brennen müssen* (Michelangelo Buonarroti)

So werde ich also brennen müssen,  
ohne daß ihr, meine Schöne, mich ins Leben zurück holt.  
Wenn ich beim Abschied nicht eure Hilfe erbitten kann?  
Jenes Schluchzen, jene Klagen und Seufzer,  
mit denen mein armes Herz euch begleitet,  
meine Dame, zeigen nur zu deutlich  
meinen eigenen Tod und meine Leiden.  
Aber wenn wahr ist, dass trotz der Ferne  
mein treuer Dienst nie in Vergessenheit gerät  
lass ich euch mein Herz, denn meins ist's nicht.

*Ach sag Amor* (Michelangelo Buonarroti)

Ach, sag, Amor, mir: wenn ihre Seele  
so huldreich wäre, wie ihr Antlitz schön,  
wer würde nicht verstehn, daß ich  
mich ihr zu weih'n, mich selbst mir stehle?  
Und so sie mich erwähle,  
um wieviel leichter wäre der Liebe Last  
als nun, da sie mich haßt,  
und ich durch große Liebe mich verfehle.

*Von euch ergehen* (Michelangelo Buonarroti)

Von euch ergehen, ihr Götter, die Befehle,  
auf Erden jedes Mißgeschick zu tragen.  
Und bist du tot, geschlagen  
von Unrecht und von Plagen,  
und liebt sie dich, wie hier für sie du glühst,  
wirst du gerecht Vergeltung üben können.  
Doch weh, daß müd von allzu langem Brennen,  
sie also spät erst meinen Trost genießt!  
Und wenn du's recht besiehst:  
ein Herz, das groß und hoch und edel denkt,  
verzeiht und schenkt dem Liebe, der es kränkt.

*Weh, wie traurig*

Weh, wie traurig mußt du  
mit mir sein, Florenz,  
weil der schönste aller deiner Götter  
ach, nicht mehr bei dir ist.



Ond'io gridando giorno e notte,  
Doloroso men vo fin ch'al ciel piace,  
Rendermi col mio dio, lusata pace.

*Il bianco e dolce cigno* (Alfonso d'Avalos/ Giovanni Guidiccione)

Il bianco e dolce cigno cantando more.  
Et io piangendo giung' al fin del viver mio,  
stran' e diversa sorte, ch'ei more sconsolato,  
et io moro beato, morte che nel morire,  
m'empie di gioia tutt' e di desire,  
se nel morir' altro dolor non sento,  
di mille mort' il di sarei contento.

*Se qui son chiusi* (Michelangelo Buonarroti)

Se qui son chiusi i begli occhi e sepolti  
anzi tempo, sol questo ne conforta:  
che pietà di lor vivi era qua morta;  
or che son morti, di lor vive in molti.

*Giovenetta regal*

Giovenetta regal pur'innocente,  
data dal ciel al mondo,  
presagio di quel ben ch'ei ved'e sente,  
porgi nel cor profondo  
l'alt' intelletto tuo, la nobil mente,  
ov'etern' e giocondo, Margarita scorgetrai  
che di mia fede, amor e riverent' in mezzo siede.

*Qual paura ho* (Francesco Petrarca)

Qual paura ho, quando mi torna a mente  
quel giorno ch' i' lasciai grave e pensosa  
madonna, e 'l mio core seco! e non è cosa  
che sì volentier pensi, e sì sovente.

I' la riveggio starsi umilemente  
tra belle donne, a guisa d' una rosa  
tra minor fior'; né lieta né dogliosa,  
come chi teme, ed altro mal non sente.

Deposta avea l'usata leggiadria,  
le perle e le ghirlande e i panni allegri  
e 'l riso e 'l canto e 'l parlar dolce umano.

Daher ich klagend Tag und Nacht  
in Schmerzen wandle, bis es dem Himmel gefällt,  
Mir und meinem Gott vollkommenen Frieden zu schenken.

*Weißer, süßer Schwan* (Alfonso d'Avalos/ Giovanni Guidiccione)

Singend stirbt der weiße süße Schwan.  
Und ich weine meinem End' entgegen.  
Fremd ist die Fügung und verschieden, dass er ohne Trost den Tod so findet,  
ich aber sterbe glücklich, einen Tod,  
der mich mit großer Freud' und Verlangen stärkt  
fühlte ich im Sterben keinen andern Schmerz,  
gern stürbe ich tausendmal am Tag.

*Geschlossen sind die Augenlieder* (Michelangelo Buonarroti)

Er schloß zu früh die schönen Augenlider,  
uns ist nur dies als einz'ger Trost gegeben:  
Die Liebe für ihn starb, da er am Leben,  
nun, da er starb, lebt sie in vielen wieder.

*Königliche Jugend*

Königliche Jugend, so jung und unschuldig,  
vom Himmel der Welt geschenkt  
als Vorahnung seiner Güter,  
leih unserm liebenden Herz  
Deinen Geist, Deinen edlen Sinn  
der in ewiger Wonne Dich, Margarethe,  
meiner Treue und Liebe versichern wird.

*Wie wird mir bang* (Francesco Petrarca)

Wie wird mir bang, kehrt vor die innern Sinnen  
Der Tag, da ich, in Schwermut hingegeben,  
Die Herrin ließ, bei ihr mein Herz! Im Leben  
Mag keinem Ding' so gern und oft ich sinnen.  
Ich seh' sie dann mit demutvollem Minnen  
Aus schönen Frau'n sich wie die Ros' erheben  
Aus Blümlein, freudig nicht, noch traurig eben,  
Wie wer, ohn' andres Weh, sich fürchtet innen.  
Sie hatte jeden Schmuck von sich geleet,  
Gewand der Freude, Perlen, Kränze, Spangen,  
Lachen, Gesang und menschlich-süße Rede.





Così in dubbio lasciai la vita mia:  
or tristi auguri e sogni e penser' negri  
mi danno assalto, e piaccia a Dio che 'nvano.

*Amor, che mi consigli*

Amor, che mi consigli?  
Vuo' ch'io fugga costei over la segua,  
tu sai ch'aver da lei pace ne tregua  
Non spero mai, dunque meglio è ch'io fugga,  
Pria ch'al tutto mi strugga,  
Poi chè se quando lei che ogn'hor m'occide,  
Se tace, parla o ride,  
Seria cagion de più gran pene e morte,  
Ahi dispietata sorte,  
Come m'ha posto in tanti aspri perigli,  
Amor, non so che far, che mi consigli?

*Veggi'hor con gli occhi*

Veggi'hor con gli occhi e son ben stato cieco,  
dogliomi di me stesso et chieggiu aita,  
Già l'alma con vigor prende la vita,  
et io anchor di me mi doglio meco,  
Ma ben ti piacqu' amor fra spin' e speco  
Far di me prova in questa dipartita,  
Sovvien' il serv' almen et tal n'invita,  
Che ne goda di me et io poi teco.

*Lauda Jerusalem Dominum (Psalm 147)*

Lauda Jerusalem Dominum;  
Lauda Deum tuum Sion,  
Qui posuit fines tuos pacem  
et adipe frumenti satiat te;  
Qui dat nivem sicut lanam,  
nebulam sicut cinerem spargit.  
Emittet verbum suum et liquefaciet ea  
flabit spiritus ejus et fluent aquae.  
Non fecit taliter omni nationi  
et judicia sua non manifestavit eis.  
Sicut erat in principio et nunc et semper  
et in secula seculorum Amen.

So ließ im Zweifel ich mein Leben:  
Graunbilder, Traum' und Ahnungen umfängen  
Mich nun, und gebe Gott, daß nichtig jede!

*Amor, was rätst du mir*

Amor, was rätst du mir?  
Willst du, dass ich ihr fliehe oder ihr folge,  
du weißt, daß Frieden ich von ihr nicht habe.  
Ich hoff' nicht mehr, so ist es besser, ihr zu fliehen,  
bevor sie mich ganz zerstört,  
denn wenn sie mich jedesmal umbringt,  
wenn sie schweigt, spricht oder lacht  
ist das ernste Ursache von größter Qual und Tod.  
Ach, mitleidloses Schicksal,  
wie hast du mich in solch herbe Not gebracht,  
Amor, ich weiß nicht, was ich tue, was rätst du mir?

*Ich seh' nun mit den Augen*

Ich seh' nun mit den Augen und war doch blind,  
leide unter mir selbst und bitte um Hilfe,  
Die Seele füllt sich schon kraftvoll mit Leben,  
und ich leide immer noch unter mir selbst.  
Dir, Liebe, aber gefiel zwischen Dornen und Höhle  
mich in diesem Abschied auf die Probe zu stellen,  
Komm deinem Diener wenigstens zu Hilfe und lade sie dazu ein,  
dass sie sich mit mir vergnügt und ich mich dann mit ihr.

*Lauda, Preise den Herrn (Psalm 147)*

Jerusalem, preise den Herrn;  
lobsinge, Zion, deinem Gott!  
er verschafft deinen Grenzen Frieden  
und sättigt dich mit bestem Weizen;  
Er spendet Schnee wie Wolle,  
streut den Reif aus wie Asche.  
Er sendet sein Wort aus, und sie schmelzen,  
er läßt den Wind wehen, dann rieseln die Wasser.  
An keinem andern Volk hat er so gehandelt,  
keinem sonst seine Rechte verkündet.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

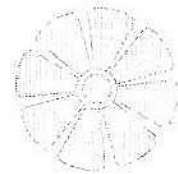


*O dolce nocte* (Niccolò Macchiavelli, La Mandragola, 5. Akt)

O dolce nocte, o sanct'hore nocturn'et quiete  
Ch'i desiosi amanti accompagnate,  
In voi s'adunan tante  
Letite onde voi sete  
Sole cagion di far l'alme beate  
Voi i giusti premii date  
A l'amorose schiere a voi amiche  
Delle lunghe fatiche  
Voi fat', o felice hore  
Ogni gelato pect'arder d'amore

*Vien' dunqu'amor* (Giovanni Boccaccio, Decamerone, Abschluss 2. Tag)

„Qual donna canterà, s'io non canto,  
che son contenta d'ogni mio disio?  
Vien dunque, Amor, cagion d'ogni mio bene,  
D'ogni speranza e d'ogni lieto effetto;  
Cantiamo insieme un poco,  
Non de' sospir né delle amare pene  
Ch'or più dolce mi fanno il tuo diletto,  
Ma sol del chiaro foco,  
Nel quale ardendo in festa vivo e 'n gioco.“



### Ensemble *Musica Ricercata*

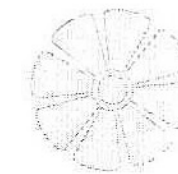
Sopran – *Giulia Peri*  
Countertenor – *Stephen Woodbury*  
Tenor – *Paolo Fanciullacci*  
Laute – *Andrea Damiani*  
Fiedel – *Michael Stüve*  
Pogramm und Leitung – *Michael Stüve*  
Moderation – *Christina Boenicke*

*Oh süße Nacht* (Niccolò Macchiavelli, La Mandragola, 5. Akt)

Oh süße Nacht, oh heilige Stunden voller Stille  
Die ihr die Liebenden begleitet  
In euch sind  
so viele Freuden vereint  
dass ihr allein die Seelen zu segnen vermögt  
Ihr gebt die gerechten Belohnungen  
den Reihen der Liebenden und Freundinnen  
Für ihre langen Leiden  
Ihr macht, oh glückliche Stunden,  
Jedes erkaltete Herz brennen vor Liebe.

*So komm denn, Amor* (Giovanni Boccaccio, Decamerone, Abschluss 2. Tag)

„An mir vor allen Frauen ist's, zu singen,  
An mir, der alle Wünsche Rosen bringen!  
So komm denn, Amor, Herr in meinem Herzen,  
Der du mir Liebe, Hoffnung, Lust gewährtest,  
Lass uns ein Lied anstimmen, von  
Seufzern nicht und nicht von bitterm Schmerzen,  
durch die du meine Freuden nur vermehrtest,  
Nein, von dem Wonneleben,  
Das mich entflammt zum hellen, frohen Streben.“



### *Giulia Peri*

Ausgebildet zur Sopranistin bei Stephen Woodbury und Fernanda Piccini, führten sie solistische Engagements bald zur Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Zubin Mehta, Myung-Whun u.a. Giulia Peri arbeitete an der ersten Gesamtausgabe des Song-Books von Gershwin aus dem Jahre 1932 mit und brachte gemeinsam mit dem Pianisten Gregorio Nardi den seltenen Zyklus *Apparition: Elegiac songs and vocalises for soprano and amplified piano* von George Crumb zur Aufführung.

### *Stephen Woodbury*

In Italien spezialisierte er sich in lyrischem Gesang in den Stimmlagen Tenor bei James Griffet, Richard Leavett und Countertenor bei Timothy Penrose. Es folgten zahlreiche Auftritte mit den Madrigalsolisten >I solisti del madrigale< auf den be-



deutendsten Festivals in Italien und im Ausland. Als Solist sang er in *L'incoronazione di Poppea* von C. Monteverdi für den Florentiner *Maggio musicale* sowie in *Mistero e processo di Givanna D'Arco* des namhaften Komponisten und Regisseurs Roberto de Simone. Er ist Mitglied von Ensembles für »Alte Musik« in Florenz, Bologna, Este, Genf und Annecy. Seit 1990 ist Woodburys Lehrtätigkeit fester Bestandteil seiner musikalischen Aktivitäten.

#### *Paolo Fanciullacci*

Intensive Beschäftigung mit dem historischen Zink (ital. *Cornetto*), das seine Blütezeit im 17. Jahrhundert hatte und das Paolo Fanciullacci auch selbst zu bauen versteht, führte ihn an die Alte Musik heran. Als Interpret dieses Instruments bewies er sich mit den namhaftesten Ensembles dieser Sparte im In- und Ausland. Fanciullacci studierte Gesang bei der Sopranistin Kate Gamberucci und sang als Tenor in bedeutenden Renaissance- und Barock-Ensembles wie »Concerto Italiano«, »L'Homme armé«, »The Harp Consort«, »Musica Ricercata«. Er produzierte mehr als 80 CDs sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen.

#### *Andrea Damiani*

Spezialisiert auf das Spiel des Basso Continuo auf dem Arciliuto (auch Erzlaute genannt) und der Theorbe realisierte Andrea Damiani eine Vielzahl von Opernproduktionen. Er war Mitglied des Ensembles »Concerto Italiano« und produzierte bei namhaften Klassiklabels (z.B. Harmonia Mundi, Philips, Naxos) zahlreiche Aufnahmen. Er ist Professor am Lehrstuhl für Laute am Konservatorium S. Cecilia von Rom und Autor des Lehrbuchs *Metodo per liuto rinascimentale* (Lehrbuch für die Renaissance-laute), erschienen bei Ut-Orpheus in Bologna sowie Präsident der „Fondazione Italiana per la Musica Antica“ (Verband für Alte Musik) in Italien.

#### *Michael Stüve*

1987 gründete Michael Stüve das Ensemble »Musica Ricercata« in Florenz – gewählter Wohnsitz des in Deutschland aufgewachsenen Geigers und Musikologen – das seitdem seltene, auf der Grundlage musikwissenschaftlicher Recherche entstandene Programme von Werken aller Musikepochen europaweit, in Japan, und Russland zur Aufführung bringt. Neben der Konzerttätigkeit organisiert Michael Stüve Kongresse und Vorträge zu musikwissenschaftlichen und musiksoziologischen Themen. Mehrfach wurden seine Projekte in die Förderprogramme der Europäischen Kommission aufgenommen. Er ist Autor zahlreicher musikwissenschaftlicher Publikationen und Herausgeber des Bandes *Musica e Crisi sonora* (Musik und Klangkrise), der 2004 im Verlag Leo S. Olschki erschienen ist.